

## Teil III Mixed Methods

### 9 Begriffsklärungen – 287

### 10 Mixed-Methods-Designs – 298

In den vorausgehenden Kapiteln haben wir im Überblick Merkmale der quantitativen und der qualitativen Forschungstradition skizziert und einander gegenübergestellt (vgl. insbesondere ► Abschn. 1.3.1 und 5.1). So arbeitet die quantitative Forschung beispielsweise stärker hypothesentestend unter Verwendung numerischer Daten, während die qualitative Forschung eher hypothesengenerierend vorgeht und dabei verbales oder visuelles Material verwendet, dessen Bedeutung sich erst durch gezieltes Verstehen oder Interpretation erschließt. Zu Beginn von Teil II haben wir jedoch auch darauf hingewiesen, dass sich qualitative und quantitative Forschung in der Praxis keineswegs immer so klar gegeneinander abgrenzen lassen, wie dies im Lehrbuch den Anschein haben mag. Bei der Marienthal-Studie wurden beispielsweise sowohl qualitative als auch quantitative Methoden und Daten verwendet: Es wurde die Gehgeschwindigkeit gemessen, es wurden Interviews durchgeführt, es wurden Typen des Umgangs mit Arbeitslosigkeit gebildet und es wurde die prozentuale Häufigkeit der Typen ermittelt. Die sozialwissenschaftliche Forschung in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts war vielfach gerade durch eine solche Kombination von Vorgehensweisen und Verfahren aus den beiden Forschungstraditionen gekennzeichnet.

Die Trennung und Gegenüberstellung von qualitativer und quantitativer Forschung ist also keineswegs selbstverständlich, und in der Tat hat sich in den letzten Jahren, nach einer Phase des Vorherrschens der quantitativen Tradition (gerade auch in der Psychologie), zunehmend eine pragmatische Sichtweise herausgebildet. Vertreterinnen und Vertreter dieser Position sind der Ansicht, dass Methoden in erster Linie Werkzeuge darstellen, die jeweils passend zur Untersuchungsfrage und zum Untersuchungsgegenstand ausgewählt werden sollten (vgl. auch die sog. dualistische Position; ► Teil II). Dabei kann es dann auch durchaus angemessen sein, quantitative und qualitative Methoden zu kombinieren, um sich so beispielsweise ein umfassenderes Bild vom Gegenstand zu verschaffen.

Qualitative und quantitative Forschungsmethoden schließen einander nicht aus.

Die **pragmatische** Auffassung des Forschungsprozesses betrachtet Methoden als Werkzeuge.

Die Kombination qualitativer und quantitativer Verfahren oder Ansätze wird als Mixed Methods Research bezeichnet.

Eine solche Kombination quantitativer und qualitativer Verfahren oder Ansätze wird in der heutigen Terminologie auch als **Mixed Methods Research** bezeichnet, als eine Art Methodenmix also. In der Tat ist Mixed Methods inzwischen zu einer Art Modebegriff avanciert – was die Anwendung in der Praxis aber nicht unbedingt einfacher macht. Es ist die Rede von Triangulation, Mixed Methods, Mixed Models oder auch Multimethodikuntersuchungen, und es existiert inzwischen eine Vielzahl an Designvarianten sowie an Vorschlägen zu deren Systematisierung. In den folgenden beiden Kapiteln definieren wir zunächst die wichtigsten Begriffe im Umfeld der Mixed-Methods-Forschung und verdeutlichen sie anhand eines Forschungsbeispiels. Anschließend stellen wir die gängigsten Kriterien zur Differenzierung zwischen verschiedenen Arten von Mixed-Methods-Untersuchungen im Überblick dar und gehen auf einige ausgewählte Designs ausführlicher und wiederum mit Beispielen ein.